



N i e d e r s c h r i f t

über die Sitzung des Schulausschusses
am 14.06.2016

Beginn der Sitzung: 15:00 Uhr

Tagesordnung:

I. Öffentlicher Teil

- 1 Anerkennung der Tagesordnung
- 2 Genehmigung der Niederschrift 4/2016 über die Sitzung des Schulausschusses am 03.05.2016
- 3 Zulassung von Sachverständigen
- 4 Anfragen
- 4.1 02/ 8/2016 Anfrage der CDU-Ratsfraktion: Aufklärungsarbeit in Schulen zur sexualisierten Gewalt
- 4.2 40/ 67/2016 Anfrage der SPD-Ratsfraktion zum Thema "Lizenzfreies Lernen in Düsseldorfer Schulen und Weiterbildungseinrichtungen"
- 5 40/ 63/2016 Ergebnis der Elternbefragung zur Wahl der weiterführenden Schule
- 6 40/ 66/2016 Aktualisierung der Projektliste "Masterplan Schulen" (Statusbericht 2016)
- 7 40/ 42/2016 Einrichtung eines Zentrums für Berufsorientierung und Übergänge (ZBÜ) - Umzug des Technikzentrums für Hauptschulen
- 8 40/ 65/2016 Namensänderung der Gesamtschule Lindenstraße

II. Nichtöffentlicher Teil

- NÖ 1 Anerkennung der Tagesordnung
- NÖ 2 Genehmigung der Niederschrift 3/2016 über die Sitzung des Schulausschusses am 05.04.2016
- NÖ 3 40/ 58/2016 Besetzung der Stelle der Schulleitung an der Montessori-Grundschule Emil-Barth-Str.
- NÖ 4 40/ 59/2016 Besetzung der Stelle der Schulleitung an der Regenbogenschule, GGS Jahnstr.
- NÖ 5 40/ 60/2016 Besetzung der Stelle der Schulleitung an der St.-Peter-Schule, KGS Jahnstr.

NÖ 6 001/ 29/2016 Verlagerung der Zentralbibliothek und von Archiv- und Büroflächen
- Zusätzliche Mittelbereitstellung für externe Planungsleistungen und Ergebnis zur Prüfung von Alternativstandorten gemäß des Ratsbeschlusses (Vorlage Nr. 62/ 117/2015) vom 10.12.2015

Anwesend:

vom Rat:

Ratsfrau	Bednarski	SPD
Ratsherr	Blanchard	DIE LINKE
Ratsherr	Bohrmann	SPD
Ratsfrau	Gerlach	BÜ 90/ GRÜNE
Ratsherr	Stieber i. V. f. Herrn Madzirov	CDU
Ratsfrau	Mucha - stv. Vorsitzende -	CDU
Ratsherr	Rohloff	FDP
Ratsfrau	Schadewaldt	SPD
Ratsherr	Scheffler - Vorsitzender -	BÜ 90/ GRÜNE
Ratsherr	Schreiber	SPD
Ratsfrau	Wiechert	CDU
Ratsherr	Wiedon	CDU

Ausschussmitglieder:

Herr	Holly	CDU
Herr	Harting	Tierschutzpartei/ Freie Wähler
Frau	Schulze i.V.f. Herrn Neuhaus	CDU
Frau	Reidt-Schmidt	SPD
Frau	Schentek	CDU
Herr	Schiffer	SPD
Frau	Seidel i. V. f. Frau Kortländer	BÜ 90/GRÜNE
Herr	Tussing i.V.f. Ratsfrau Wiechert	CDU
Herr	Dr. Fricke	Ev. Kirche
Frau	Jansen	Jugendrat
Herr	Zielonka	Beirat für Menschen mit Behinderungen

Sachverständige:

Frau	Ratschinski	BSV
Herr	Müller-Langguth	EDS
Herr	Vogel	Sprecherkreis der Schulformen

von der Verwaltung:

Herr Stadtdirektor Hintzsche	Dezernat 06
Frau Schroers	Dezernat 06
Frau Wandt	Schulverwaltungsamt, Leiterin
Herr Lübke	Schulverwaltungsamt, stv. Leiter Abt. 1
Herr Dirszus	Schulverwaltungsamt, Leiter Abt. 2
Herr Luberichs	Schulverwaltungsamt, Leiter Abt. 3
Frau Bruns	Volkshochschule, Leiterin
Herr Dr. Kamp	Stadtbüchereien, Leiter
Herr Drewes	Zentrum für Schulpsychologie, Leiter
Frau Stratmann	Zentrum für Schulpsychologie
Herr Hölsken	Schulverwaltungsamt
Herr Nachtwey	Schulverwaltungsamt
Herr Geelen	Alfred-Herrhausen-Schule, stv. Schulleiter
Frau Tuchel	Schulaufsichtsbezirk IV
Frau Kirchhoff	Schulaufsichtsbezirk V
Herr Schmitt	CDU-Ratsfraktion
Frau Kulot	SPD-Ratsfraktion
Herr Rütten	Büro 01
Herr Richter	Schriftführer

Entschuldigt fehlten:

Frau Bender	Schulaufsichtsbezirk I
Herr Benninghaus	Schulaufsichtsbezirk II
Frau Platen	Schulaufsichtsbezirk III
Frau Brinkmüller	kath. Kirche

Presse:

Presseamt
RP
WZ
d.Report

I. Öffentlicher Teil

Vor Eintritt in die Tagesordnung verabschiedet der Vorsitzende, Ratsherr Scheffler, Herrn Zielonka, der heute letztmalig als Vertreter des Beirats für Menschen mit Behinderungen an der Sitzung teilnehmen wird.

1 Anerkennung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

2 Genehmigung der Niederschrift 4/2016 über die Sitzung des Schulausschusses am 03.05.2016

Bei zwei Enthaltungen wird die Niederschrift einstimmig genehmigt.

3 Zulassung von Sachverständigen

Der Schulausschuss stimmt einstimmig der Zulassung von Frau Ratschinski (Vertreterin der BezirksschülerInnenvertretung) und Herrn Vogel (Vertreter des Sprecherkreises aller Schulformen in Düsseldorf) als Sachverständiger gemäß § 21 (14) Geschäftsordnung des Rates zu.

4 Anfragen

**4.1 Anfrage der CDU-Ratsfraktion: Aufklärungsarbeit in Schulen zur sexualisierten Gewalt
02/ 8/2016**

Frau Stratmann beantwortet die Anfrage wie folgt:

Frage 1

Welche Präventionsangebote gibt es an Düsseldorfer Schulen, um sexualisierte Gewalt zu verhindern, wie werden diese Angebote in die sexuelle Aufklärungsarbeit eingebunden, und wie wird eine wirksame Aufklärung in den unterschiedlichen Jahrgangsstufen sichergestellt?

Antwort

Grundsätzlich wird Sexualerziehung in Grundschulen und weiterführenden Schulen als fächerübergreifendes Prinzip verstanden. Sexualpädagogische Themen, u.a. sexueller Missbrauch von Kindern, Sexualität in den Medien, Pornografie und sexuelle Vielfalt werden aufgegriffen und in Fächern wie Biologie, Sachunterricht, Ethik, Religion, Projektwochen und/oder Politik bearbeitet. In der Regel beziehen die Lehrerinnen und Lehrer weiterführender Schulen jugendtypische Diskussionen und gesellschaftliche Veränderungen mit ein, wie z.B. K.O.-Tropfen. Die Förderung der Widerstandskraft gegen sexuelle Übergriffe und die Prävention sind im Schulcurriculum fest verankert, dies beinhaltet die Partizipation und Rech-

te von Kindern und Jugendlichen auf sexuelle Selbstbestimmung, Selbstbehauptung, Elternarbeit, Fortbildung, Sexualerziehung, geschlechterorientierte Präventionsarbeit und anderes.

Die Ergebnisse einer Online-Befragung zu gewaltpräventiven Maßnahmen und Programmen an Schulen des Zentrums für Schulpsychologie, vorgestellt am 29.09.2015 im Schulausschuss, bestätigte, dass die Düsseldorfer Schulen zunehmend auf systemische und strukturelle Prävention setzen und Präventions- und Interventionsstrategien auf mehreren Ebenen umsetzen. Viele Düsseldorfer Institutionen bieten dazu flankierende Programme, Fortbildungen, Fachtage, Maßnahmen und soziale Kompetenztrainings gegen sexualisierte Gewalt bei Kindern und Jugendlichen an. In den Angebotsstrukturen, Methoden und Art der Prävention sind diese vielfältig, stehen allen Schulen nach Bedarfslage zur Verfügung. Erwiesenermaßen mindern soziale Kompetenz- und Selbstbehauptungstrainings die Risikofaktoren in den Institutionen und die der Kinder und Jugendlichen, bei gleichzeitiger Erhöhung der Schutzfaktoren für alle. In 80% aller Düsseldorfer Schulen werden entsprechende Angebote umgesetzt, darüber hinaus verfügen die Offenen Ganztagschulen über 35 weitere Bildungsangebote in 25 Schulen.

Im Folgenden werden einige Initiativen aufgelistet:

- Der Schulausschuss beauftragte in seiner Sitzung am 05.02.2013 die Verwaltung, die Düsseldorfer Schulen auf die Kampagne „Kein Raum für Missbrauch“ – eine Kampagne zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Gewalt“ des unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs hinzuweisen und die Schulen zu unterstützen. Materialien wie Flyer, Informationsblätter für Eltern und Fachkräfte, Empfehlungen von Schutzkonzepten, diverse Kampagnenspots und Video-Clips werden vor Ort durch Lehrkräfte und die Schulsozialarbeit eingesetzt. In Zusammenarbeit mit den Bundesländern wird derzeit eine Infomappe und Online-Plattform „Schule gegen sexuelle Gewalt“ entwickelt, die ab

Herbst 2016 allen Schulen in Deutschland zur Verfügung gestellt werden.

- Der Kriminalpräventive Rat fördert mit dem Projekt Schutzengel die Angebote der Theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück e.V.. In 2015 wurden 45 Aufführungen des Stückes „Große Nein-Tonne“ an 18 Grundschulen sowie an weiteren 23 Grundschulen das Präventionstheaterstück „Mein Körper gehört mir“ in 115 Klassen gespielt.
- Das Zentrum für Schulpsychologie bietet Schulen der Sekundarstufen I und II im Rahmen der Fortbildung „Krisenkompetenz und Bildung schulinterner Krisenteams“ ein Modul zum „Umgang mit sexualisierter Gewalt in Schulen“ an. Bisher wurden 50 Schulen der SEK I und II ausgebildet. In Vorbereitung ist eine Informationsbrochure zum Umgang mit sexuellen Übergriffen in der Schule sowie eine Fortbildungsreihe zu Prävention und Intervention von sexuellen Übergriffen im System Schule.
- Zum Schutz vor sexuellem Missbrauch in den Chaträumen der Kinder und Jugendlichen im Internet wird seit 2006 das Präventionstheaterstück 'Click it 2!' von Zartbitter e.V., Köln, im 5.-8. Jahrgang eingesetzt. An 31 Schulen wurden langfristig Medienscouts im 8.-9. Jahrgang ausgebildet, die Informations- und Beratungsangebote für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler (eventuell auch Eltern und Lehrer) entwickeln und durchführen.
- Diverse Institutionen, Bildungsserver und ausgewählte Internetseiten bieten dazu aktuelle Beiträge und Unterrichtsreihen für alle Schulformen an, die nach Bedarf abgerufen werden, unter anderem
 - o „Kinderschutz in der Schule – Kindeswohlgefährdung durch sexuellen Missbrauch? Wie verhalte ich mich als Lehrkraft? Ein Leitfaden für den konkreten Fall“, Bezirksregierung Düsseldorf
 - o „Leitfaden zum Umgang mit Verdachtsfällen sexueller Grenzverletzungen, Übergriffe und Straftaten durch Lehrkräfte und weitere Beschäftigte in der Schule“, Bezirksregierung Arnsberg
 - o „Schulische Prävention gegen sexualisierte Gewalt“, Kinder-

schutzportal

- „Umgang mit sexuell auffälligen Jungen • erkennen • verstehen • handeln“, Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Nordrhein-Westfalen
- „Gemeinsam stark sein“, Methodenbox mit Übungseinheiten für Kinder und Jugendliche gegen sexualisierte Gewalt, Deutsche Rotes Kreuz, Jugendrotkreuz, Düsseldorf
- `Nein heißt Nein`, Unterrichtsreihe zur Prävention von sexuellem Missbrauch bei Kindern mit geistiger Behinderung, Schulsozialarbeit der Caritas Düsseldorf

Frage 2

Gibt es unter den genannten Programmen spezielle Angebote für besondere Zielgruppen – wie z. B. minderjährige Asylsuchende und Geflüchtete?

Antwort

Angebote, die sich nur auf die Gruppe minderjähriger Asylsuchender oder der Geflüchteten beziehen, erscheinen aus pädagogischen Gründen an Schulen nicht sinnvoll. Vielmehr gilt es, die gesamte Seiteneinsteigerklasse in bereits vorhandene sexualpädagogische Angebote mit einzubeziehen. Zielgruppenspezifische Informationen für den Unterricht und die Beratung erhalten die Schulen u.a. über das Online-Aufklärungsportal Zanzu „Mein Körper in Wort und Bild“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und Sensoa, dem flämischen Expertenzentrum für sexuelle Gesundheit.

Auf Nachfrage von Frau Ratschinski informiert Frau Mucha, dass diese Anfrage auch im Zusammenhang mit den Vorfällen am Silvesterabend 2015 in Köln stehe. Die Antworten der Verwaltung zeigen, dass die Stadt Düsseldorf mit ihrem vielseitigen Angebot gut aufgestellt sei.

Herr Bohrmann möchte wissen, wie die Angebote der Theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück e.V. finanziert werden.

Frau Stratmann erläutert, dass die Kosten je zur Hälfte vom städt. Kriminalpräventiven Rat bzw. aus Eigenmitteln der Schulen (z. B. der Förder-

vereine) finanziert werden.

4.2 Anfrage der SPD-Ratsfraktion zum Thema "Lizenzfreies Lernen in Düsseldorfer Schulen und Weiterbildungseinrichtungen" 40/ 67/2016

Herr Schiffer begründet die Anfrage.

Frau Wandt beantwortet die Anfrage wie folgt:

Frage 1

Wie viele Düsseldorfer Schulen nutzen OER-Plattformen wie zum Beispiel Serlo oder das Schulbuch-O-Mat und inwieweit werden freiwillige Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer im Bereich OER angeboten?

Antwort

Schulen gestalten ihren Unterricht selbständig, sie sind dabei gebunden an die Vorgaben des Ministeriums für Schule und Weiterbildung NRW. Das Ministerium bietet eine Online-Medienberatung an, die sogenannte „learn:line“. Auf diesen Internetseiten erfolgen auch Empfehlungen zur OER-Nutzung sowie zu entsprechenden Fortbildungen.

Da die Lehrerinnen und Lehrer ihren Bildungsauftrag selbständig und eigenverantwortlich ausführen und eine Registrierung zur Nutzung der lizenzfreien Onlineangebote nicht erforderlich ist, ist die Anzahl der Schulen, die bereits OER-Plattformen nutzen, dem Schulträger nicht bekannt.

Frage 2

Welche Maßnahmen wurden getroffen, um in Düsseldorfer Schulen OER-Techniken zu integrieren, und welche Düsseldorfer Schulen bewerben sich für welche Pilot-Projekte im OER-Bereich?

Antwort

Die Nutzung von OER ist mit den derzeit vorhandenen Geräten und der vorhandenen Infrastruktur möglich. Um einen Zugriff zu ermöglichen sind keine zusätzlichen Techniken erforderlich.

OER umfassen freie Lern- und Lehrmaterialien mit einer offenen Lizenz. Alle Düsseldorfer Schulstandorte sind grundsätzlich mit den kostenfreien Internetanschlüssen der Telekom (t@school) und der Bandbreite DSL 16.000 kbit angeschlossen. Diese vom Provider angebotene Geschwindigkeit wird nicht garantiert, vertraglich sagt der Anbieter eine Leistung von bis zu 16.000 kbit zu. Über diesen Zugang kann im Rahmen der pädagogischen Nutzung auch auf OER-Plattformen zugegriffen werden. Inwieweit ein Zugriff in den einzelnen Schulen erfolgt ist nicht bekannt, da Zugriffe nicht geloggt werden dürfen.

Da die Nutzung und der Einsatz der freien Lern- und Lehrmaterialien im Rahmen von OER eine schulinterne Angelegenheit sind, ist dem Schulträger nicht bekannt, ob und inwieweit Düsseldorfer Schulen sich für angebotene Pilot-Projekte im OER-Bereich bewerben.

Frage 3

Welche Möglichkeiten sieht die Stadtverwaltung, um die Entwicklung von freien und offenen Lernmaterialien für Flüchtlinge im Weiterbildungsbe-
reich zu fördern und welche OER-Angebote gibt es bereits für Flüchtlinge,
bzw. werden diese z. B. im Rahmen von VHS-Kursen oder im
Sprachraum der Stadtbibliothek bekannt gemacht?

Antwort

Der Deutsche Volkshochschul-Verband bietet zur Förderung der sprachlichen,
beruflichen und gesellschaftlichen Integration Zugewanderter bereits
ein „Lernportal für Zugewanderte“ an.

Um darauf aufmerksam zu machen existieren Infoflyer in derzeit 15 Sprachen,
die auch von der Kommunalstelle Integration und Bildung (KIB) an
Flüchtlinge ausgegeben werden. Die VHS verweist darüber hinaus auf
ihrer Internetseite und bei den individuellen Einstufungstests auf dieses
Angebot.

Das Portal bietet allen Zugewanderten die Möglichkeit, die Zweitsprache
Deutsch zu lernen. Es beinhaltet einen Deutschkurs auf den Niveaustufen
A1 - B1, der das Rahmencurriculum für Integrationskurse mit digitalen
Lernmaterialien umsetzt.

Neben einer umfangreichen Online-Plattform (www.iwdl.de) wird auch eine
dazu gehörige Sprachkurs-App angeboten, verfügbar für Android und iOS.
Die App ist vollständig in 9 Sprachen übersetzt und begleitet Neuankömmlinge
beim Arztbesuch, beim Behördengang und in vielen anderen Lebenssituationen.

Auf der Internetseite der Stadtbüchereien Düsseldorf sind im Bereich
„Willkommen in Düsseldorf – Willkommen in Deutschland“ hilfreiche Datenbanken
und Internetadressen für ehrenamtliche Helfer und Zugewanderte zu finden.

Die Zentralbibliothek und die Stadtteilbüchereien können von allen Menschen
kostenfrei und ohne Anmeldung zum Lesen und Lernen sowie entsprechend den
unterschiedlichen Möglichkeiten der einzelnen Einrichtungen als Treffpunkt
genutzt werden.

Für die Nutzung anderer Dienste der Stadtbüchereien Düsseldorf ist eine
Kundenkarte erforderlich, die für Inhaber des Düsselpasses kostenfrei ist.
Diese ermöglicht

- die Ausleihe von Büchern, CDs, DVDs, Noten, Spielen und Sprachkursen (Wörterbücher, Bildwörterbücher, Bücher in 17 Sprachen wie Arabisch, Englisch, Farsi, Französisch, Kurdisch, Türkisch)
- die Nutzung digitaler Angebote wie onlineBibliothek und PressReader mit dem Zugang zu über 5.000 Zeitungen und Zeitschriften aus aller Welt in 60 Sprachen
- die Nutzung von Internet und WLAN.

Informationen über die Angebote der Stadtbüchereien Düsseldorf liegen in

Arabisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch und Türkisch vor.

Herr Schiffer möchte wissen, ob den Schulen bekannt sei, dass es offene Lehr- und Lernangebote gebe.

Herr Tussing bejaht dies und weist darauf hin, dass die Auswahl allerdings eingeschränkt sei, da die Schulbücher in der Regel urheberrechtlich geschützt sind.

Frau Kirchhoff informiert, dass Infos über den Referenzrahmen Schulqualität-NRW u. a. über die nachfolgenden Webseiten des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen abgerufen werden können:

<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulentwicklung/Referenzrahmen-Schulqualitaet-NRW/index.html>

und

<http://www.schulentwicklung.nrw.de/referenzrahmen/referenzrahmen-schulqualitaet/entwurf-referenzrahmen.html>

Der Vorsitzende ergänzt, dass kostenfreie Informationen auch über die Webseiten der Universitäten abrufbar sind.

5 Ergebnis der Elternbefragung zur Wahl der weiterführenden Schule 40/ 63/2016

Frau Wandt stellt die Inhalte und Ergebnisse der Elternbefragung vor.

Herr Rohloff kündigt an, dass die Ratsfraktionen von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP den Elternwillen unterstützen werden. Dementsprechend müsse insbesondere das Gymnasialangebot ausgebaut werden. Er bedauert, dass die Hauptschulen, trotz guter pädagogischer Arbeit, weiter an Zuspruch verlieren. Beim Thema „Ganztagsbedarf in der Sekundarstufe I“ zeigen die Befragungsergebnisse, dass es sowohl einen Bedarf an freiwilligen, nachmittäglichen als auch an verpflichtenden Angeboten gebe.

Frau Mucha hätte es begrüßt, wenn mehr Eltern, die eine gymnasiale Empfehlung erwarten, ihr Kind an einer Gesamtschule anmelden würden, damit an dieser Schulform die Drittelparität sichergestellt werden kann. Sie erinnert daran, dass trotz der guten Rücklaufquote immerhin 43 Prozent der Eltern nicht an der Befragung teilgenommen haben und hat Zweifel, ob bei diesem Ergebnis die Umfrageergebnisse Grundlage für künftige Planungen sein können.

Frau Bednarski ist mit der Rücklaufquote der Fragebögen von 57 Prozent zufrieden. Sie ist verwundert über das große Interesse der Eltern an der

Schulform Gymnasium, obwohl eine Mehrheit gegen die Schulzeitverkürzung (G8) sei. Sie gibt zu bedenken, dass bei der „Informationsbeschaffung“ lediglich 13 Prozent die städt. Broschüren nutzen und spricht sich dafür aus, diese Angebote auszubauen.

Herr Wiedon sieht in der Rücklaufquote eine seriöse Planungsgrundlage, die allerdings verschiedene Interpretationsmöglichkeiten zulasse.

Frau Jansen regt an, Schülerinnen und Schüler in künftige Befragungen mit einzubeziehen.

Herr Hintzsche stellt eine Prüfung der Anregung in Aussicht.

Auf die Frage von Herrn Tussing nach der weiteren Vorgehensweise erklärt Herr Hintzsche, dass die Befragungen regelmäßig wiederholt, die Ergebnisse mit dem tatsächlichen Anmeldeverhalten verglichen und die Erkenntnisse bei den künftigen Integrierten Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanungen berücksichtigt werden sollen.

Der Vorsitzende unterstützt dies und spricht sich dafür aus, die Diskussionen fortzuführen.

Der Schulausschuss nimmt die Vorlage zur Kenntnis.

6 Aktualisierung der Projektliste "Masterplan Schulen" (Statusbericht 2016) 40/ 66/2016

Der Vorsitzende begrüßt, dass es der Verwaltung mit dieser Vorlage gelungen sei, den Bearbeitungsstand der Projekte transparent darzustellen.

Herr Hintzsche informiert, dass im Masterplan Schulen künftig ausschließlich die Sanierungsmaßnahmen an Düsseldorfer Schulen dargestellt werden. Zusätzliche Informationen zu den schulorganisatorischen bzw. den weiteren Baumaßnahmen sind über die Webseiten

<https://www.duesseldorf.de/schulen/schulbau/index.shtml>

<http://ipm.nrw/#projekte>

abrufbar.

Auf Nachfrage von Herrn Schiffer erläutert Herr Dirszus, dass die in der Vorlage aufgelisteten Maßnahmen auch in dieser Reihenfolge umgesetzt werden sollen.

Herrn Wiedon gefällt die neue Form der Projektliste. Er würde es jedoch begrüßen, wenn diese künftig an die noch detailliertere Übersicht des IPM-Aufsichtsrates angepasst werden kann.

Herr Hintzsche sagt zu, diesen Vorschlag aufzugreifen, allerdings könne die Liste aus Datenschutzgründen nicht das gewünschte Niveau erreichen.

Herr Rohloff findet die neue Form ebenfalls ansprechend. Er bittet die Verwaltung, den Ausschuss im zweiten Halbjahr 2016 erneut über den Sachstand zu informieren und möchte wissen, inwieweit künftig auch die Mittel der Bezirksvertretungen für Schulsanierungen dargestellt werden können.

Herr Hintzsche stellt eine harmonisierte Liste in Aussicht.

Im Anschluss beantworten Herr Hintzsche und Herr Dirzsus die Fragen von Frau Schentek, Herrn Müller-Langguth und Herrn Tussing zu einzelnen Projekten aus dem „Masterplan Schulen“.

Der Schulausschuss nimmt Kenntnis vom derzeitigen Bearbeitungsstatus der in 2011 beschlossenen Schulbaumaßnahmen (Anlage B) und beschließt die Ausführung der in Anlage A dargestellten, offenen Projekte entsprechend der aktualisierten Prioritäten sowie der vorhandenen finanziellen Mittel und personellen Kapazitäten.

7 Einrichtung eines Zentrums für Berufsorientierung und Übergänge (ZBÜ) - Umzug des Technikzentrums für Hauptschulen 40/ 42/2016

Herr Nachtwey und Herr Geelen (stv. Schulleiter der Alfred-Herrhausen-Schule) informieren über Konzept und Planungen am Teilstandort der Alfred-Herrhausen-Schule, Vennhauser Allee 167 und die besonderen Herausforderungen bei der Einrichtung des ZBÜ.

Der Vorsitzende dankt allen, die an der Planung und Errichtung mitgewirkt haben und lädt dazu ein, das ZBÜ einmal zu besichtigen. Das ZBÜ sei ein Qualitätssprung bei der Förderung von Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichsten Beeinträchtigungen.

Herr Geelen informiert auf Nachfrage von Frau Bednarski, dass perspektivisch auch der Fachbereich „Soziales“ gefördert werden soll.

Frau Reidt-Schmidt spricht sich dafür aus, diese Informationsvorlage auch in die Bezirksvertretung 8 einzubringen.

Auf Nachfrage von Frau Schadewaldt informiert Frau Kirchhoff, dass sich die Schulform Hauptschule in Düsseldorf zunächst für die Dauer der Einrichtungs- und der Inbetriebnahmephase mit zwei Lehrerstellen einbringen wird, darunter u. a. die bisherige Stelle des Leiters des Technikzentrums. Sie weist daraufhin, dass im zukünftigen ZBÜ pädagogische Leistungen für alle Schulformen erbracht werden. Dies gelte es bei der weiteren Entwicklung eines ZBÜ zu berücksichtigen.

Die Kommunale Koordinierung Düsseldorf stellt für die Dauer der Planungen bis zur Inbetriebnahme die Projektleitung zur Einrichtung des ZBÜ.

Herr Geelen schildert auf Nachfrage von Herrn Zielonka die Gebäudebereiche, die weitgehend barrierefrei sind und dass darüber hinaus individuelle Lösungen möglich sind.

Herr Tussing spricht sich dafür aus, den Jugendhilfeausschuss und den Schulausschuss zu einem späteren Zeitpunkt über die Entwicklung des ZBÜ zu informieren.

Der Schulausschuss nimmt die Vorlage zur Kenntnis.

**8 Namensänderung der Gesamtschule Lindenstraße
40/ 65/2016**

Der Schulausschuss empfiehlt dem Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf einstimmig, den Schulnamen der nachstehenden Schule wie folgt zu ändern:

Maria-Montessori-Gesamtschule
Schule der Sekundarstufen I und II
Lindenstraße 140
40223 Düsseldorf

Ende der öffentlichen Sitzung: 17.00 Uhr